

Alles keine Frage des Preises: Die Vielfalt des Beratungsangebots führt zu zufriedenen Erzeuger/innen

Rieken, Henrike¹ Kröger, Melanie¹

Keywords: Beratung, Erzeuger/innen, Zufriedenheit, Inanspruchnahme

Abstract

The project „Advisory work for organic producers: Quality and contribution to farmers’ competitiveness” aims to investigate advisory work from farmers perspective – the first study of this kind done in Germany. The aim is to develop improvements in advisory work to ensure that advice fits the needs of organic producers. The study is based on a sample of 598 organic producers across the whole of Germany. The results show a high diversity of consultant organisations and in addition a wide range of reasons for requiring advice. From the farmers point of view the costs of obtaining advice is not of great importance. However advisers’ professional expertise and methodical competence are key requirements. Overall the survey results have shown that the organic producers are satisfied with the current advisory service they received.

Einleitung und Zielsetzung

Der ökologische Landbau ist in ein komplexes System aus Wissen, Bildung, Beratung, Institutionen und Politik eingebettet (Lehmann 2005). Die Übernahme dieser Landwirtschaftsform ist wissensintensiv und dadurch gekennzeichnet, dass sich im Umstellungsverlauf für den Öko-Erzeuger² das vorhandene landwirtschaftliche Wissen, das Verständnis von Landwirtschaft und sein Wertesystem ändern. Beratung kann diesen Prozess unterstützen. Zu Beginn des Ökolandbaus fand sie im Rahmen von Selbsthilfegruppen und durch den Austausch mit erfahrenen Praktikern statt. Erst die Ausdehnung der Wirtschaftsweise veranlassten den Staat auch Beratung als ein wichtiges Instrument im Wissenssystem zu fördern (Kuhnert *et al.* 2011). Beratung fällt in den Zuständigkeitsbereich der Bundesländer. Diese haben die landwirtschaftliche Beratung (Offizialberatung) als öffentlich finanzierte Leistung in unterschiedlicher Weise und unterschiedlichem Umfang organisiert. Durch Politikwechsel auf Länderebene wurde besonders in einigen Bundesländern auf eine privatwirtschaftliche Organisation gesetzt und kostenlose Beratungsleistungen zunehmend reduziert, oder eingestellt (Thomas (2007), Kuhnert *et al.* (2011), Luley (1996)). Aufgrund der föderalen Struktur ist Beratung im ökologischen Landbau nicht über eine zentrale Instanz geregelt, sie wird je nach Bundesland über verschiedene Anbieterorganisationen bereitgestellt: (1) Offizialberatung, (2) halbstaatliche Beratungseinrichtung (z.B. Kompetenzzentren oder Landwirtschaftskammern), (3) Verbandsberatung (Anbauverbände des Ökolandbaus), (4) Beratungsringe, (5) private Berater, (6) Firmen und (8) sonstige Verbände (z.B. Züchterverband, Kirchen). Bisher liegt keine bundesweite Untersu-

1 HNE Eberswalde (FH), Fachbereich Landschaftsnutzung und Naturschutz, Schicklerstr. 5, 16225 Eberswalde, henrike.rieken@hnee.de, www.hnee.de/rieken; melanie.kroeger@hnee.de, www.hnee.de/kroeger.

2 Aus Platzgründen nutzen wir die männliche Form. Die Frauen (Erzeugerinnen, Beraterinnen, Forscherinnen) sind jeweils in den Formulierungen eingeschlossen und mitbedacht.

chung zur Inanspruchnahme und Zufriedenheit mit Beratung aus Sicht der Öko-Erzeuger vor, nur aus einzelnen Bundesländern (z.B. Filler *et al.* (2012), Helmle *et al.* (2013); Jund (2002)). An dieser Stelle setzt die BÖLN-finanzierte Untersuchung „Beratung ökologisch wirtschaftender Erzeuger/-innen in Deutschland“³ an.

Ziel des FuE-Projekts war die Erfassung der Inanspruchnahme von Beratungsleistungen durch ökologisch wirtschaftende Erzeuger sowie deren Zufriedenheit mit der genutzten Beratung. Ein besonderer Fokus lag auf dem Umfang von Beratungsleistungen, der Nutzung verschiedener Formen von Beratung bzw. von unterschiedlichen Beratungsträgern, den Beratungsthemen sowie den Einflussfaktoren auf die Nutzung der Beratungsleistungen. Auf Basis der Ergebnisse sollten Empfehlungen für die Beratungsanbieter formuliert werden.

Methodisches Vorgehen

Die Datenerfassung erfolgte zunächst über eine Ist-Analyse. Hierzu wurde die Verteilung der ökologisch wirtschaftenden Erzeuger nach Bundesländern und ggf. ihre Verbandszugehörigkeit erhoben sowie das jeweilige Beratungsangebot in den Flächenländern. Daraus wurde der Stichprobenumfang für die Teilstichproben zu Nutzer-Anbieter-Konstellationen ermittelt. Im Zeitraum November 2013 bis Februar 2014 wurden mit Hilfe eines standardisierten Fragebogens bundesweit Öko-Erzeuger befragt. Die Befragung fand sowohl im Rahmen von Treffen und Veranstaltungen unterschiedlicher Art („Klassenraum-Befragungen“) statt als auch durch postalischen Versand. Für die statistische Auswertung konnten die Daten von 598 Fragebögen verwendet werden. Der Fragebogen gliederte sich in die Bereiche 1. Betriebliche Situation, 2. Mitgliedschaften des Betriebes, 3. Anforderungen an Beratung, 4. Nutzung von Beratungsleistungen und Zufriedenheit mit Beratung, 5. Angaben zur Person. Betriebszweige, Beratungsanbieter, Beratungsthemen und Wünsche an Beratungsanbieter wurden offen erfragt und anschließend kategorisiert.

Ergebnisse

In den Jahren 2011 bis 2013 haben 71% (424) der Befragten Beratung in Anspruch genommen und 29% (173) nicht. Als wichtigste Gründe für die Nicht-Inanspruchnahme wurden der kollegiale Austausch (42%), mangelnder Beratungsbedarf (39%), eigene langjährige Erfahrungen (36%) sowie intensives Informieren über die Fachpresse (32%) genannt. Bemerkenswert ist, dass der Preis für Beratungsleistungen lediglich von 14% der Öko-Erzeuger als Grund der Nicht-Inanspruchnahme genannt wurde und somit nur eine untergeordnete Rolle spielt. Dies zeigt sich auch bei der Frage, ob die Befragten einen Vertrag mit einem Beratungsanbieter abgeschlossen haben. Dies bejahen 49% der Befragten (292) und geben als wichtigste Gründe für die Vertragsbindung die bestehende Mitgliedschaft (Verband, Ring) (54%:159), den guten Ruf des Anbieters (40%:144) und die kollegiale Beratung (28%:83) an. Der Preis wird lediglich von 3% (8) als entscheidendes Kriterium für die Nicht-Nutzung benannt.

3 Unser Dank gilt der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung für die Förderung und Betreuung des FuE-Projekts sowie den Mitgliedern im Berater-Beirat der Stiftung Ökologie&Landbau und den kooperierenden Beratungsanbietern für die Unterstützung. Darüber hinaus wäre ohne die Öko-Erzeuger und die Hinweise des Landwirte-Beirats die Studie nicht realisierbar gewesen

Welche Anforderungen stellen Landwirte an Beratung? Und wie bewerten sie die von Ihnen genutzte Beratung? Die Ergebnisse, die in Tabelle 1 zusammengestellt sind, sind über die Gesamtstichprobe hinweg recht einheitlich. Folgende wichtigste Kriterien nennen die Befragten: „Fachliche Qualifikation“, „Vertrauen“ sowie „Erreichbarkeit“ (per eMail oder Telefon). Bemerkenswert erscheint, dass das Kriterium „kritisches Äußern“ („Mein Berater sollte sich zu meinem Vorgehen durchaus auch kritisch äußern“) den 4. Platz der wichtigsten Kriterien einnimmt, gefolgt von „Objektivität und Unabhängigkeit“. Die Schlussplätze der Rangfolge belegen die Anforderungen: „Vorbereitung und Strukturierung“ der Beratungsgespräche, „Alternative Lösungen“, die in der Beratung entwickelt werden, „hilfreiche Kontakte“ des Beraters zu Behörden, Banken und Politik sowie „Abschluss/Gespräch“ zur abschließenden Bewertung der Beratung. Die aus theoretischer Sicht wichtigen methodischen Anforderungen an gute Beratung – Strukturierung und Abschluss des Prozesses – sind den Nutzern offenbar weniger wichtig bzw. waren im konkreten Beratungsfall nicht relevant.

Tabelle 1: Zusammenfassender Vergleich von Anforderungen und Grad der Erfüllung aus Sicht der Befragten (n=424)

Wichtigste Anforderungen (Ranking)	Grad der Kriterium-Erfüllung im letzten Beratungsfall sehr hoch (Mittelwerte)*
1. Fachliche Qualifikation	- Vertrauen (1,55)
2. Vertrauen	- Fachliche Qualifikation (1,68)
3. Erreichbarkeit	- Objektivität und Unabhängigkeit (1,73)
4. Kritisches Äußern	- Gute Chemie (1,74)
5. Objektivität und Unabhängigkeit	- Erreichbarkeit (1,82)
Weniger wichtige Anforderungen (Ranking)	Kriterium im letzten Beratungsfall weniger gut erfüllt (Mittelwerte)*
11. Vorbereitung und Strukturierung	- Günstig/Preis (2,59)
12. Alternative Lösungen	- Kritisches Äußern (2,78)
13. Hilfreiche Kontakte	- Experten hinzuziehen (3,21)
14. Günstiger Preis	- Hilfreiche Kontakte (3,35)
15. Abschluss/Gespräch	- Abschluss/Gespräch (3,40)

*Aus 5er-Skala berechnet: 1=Kriterium wird sehr gut erfüllt...5=Kriterium wird nicht erfüllt.
 Eigenen Erhebung: Luley, Kröger, Rieken (2014)

Interessanterweise wurde die Aussage „Mein Berater sollte sich zu meinem Vorgehen durchaus auch mal kritisch äußern“ als viertwichtigstes Kriterium bestimmt. Für die Beratungspraxis lässt sich hieraus ableiten, dass Landwirte von ihren Beratern, den sie vertrauen, kritische Rückmeldungen einfordern. Während fachliche Aspekte den Landwirten am wichtigsten sind, wird mit dem Kriterium „vertrauensvolles Verhältnis“ und „kritisches Äußern“ indirekt auch die methodische Kompetenz des Beraters als wichtig erachtet, denn dies erfordert Kenntnisse und Fähigkeiten z.B. im Bereich Gesprächsführung und Beziehungsaufbau.

Vergleicht man die generellen Ansprüche an Beratung mit der Bewertung des letzten abgeschlossenen Beratungsfalls, der mit den gleichen Kriterien abgefragt wurde, ergibt sich somit folgendes Bild: Die konkrete Beratung wird bei wichtigen Kriterien positiv bewertet und bei weniger wichtigen Kriterien schlechter oder neutral. Somit stimmen Anspruch an die Beratung generell und die Wirklichkeit bezogen auf den letzten Beratungsfall überein. Ein Beispiel ist die fachliche Qualifikation, welche übereinstimmend sowohl als wichtigstes als auch als sehr gut bewertetes Bewertungskriterium (1,68) genannt wurde (vgl. Tabelle 1). Es fällt auf, dass auch bei der Bewertung des letzten abgeschlossenen Beratungsfalls der Preis für Beratungsleistungen nur eine untergeordnete Rolle spielt.

Weitere Auswertungen zeigen, dass ein vielfältiges thematisches Angebot bestehend aus unterschiedlichsten Anbietern hierfür förderlich zu sein scheint (>80 erfasste Anbieter). Die Befragten nennen zwar einen wichtigsten Anbieter, nutzen aber unterschiedliche Anbieter je nach Bedarf nebeneinander. Dadurch werden mögliche thematische Lücken ausgeglichen und individuell an das eigene Betriebsgeschehen angepasst.

Diskussion

Die Ergebnisse zeigen, dass die Inanspruchnahme und die Zufriedenheit mit der Beratung nur in geringem Maße vom Preis für Beratungsleistungen bestimmt wird. Viel stärker stellen die Befragten die fachliche Qualifikation in den Fokus. Aus Sicht der Landwirte verfügen die Beratungskräfte über eine große Bandbreite an Praxiswissen. Daneben erachten die Befragten indirekt aber auch methodische Fähigkeiten als wichtig, wenn z.B. vertrauensvoller Umgang genannt wird. Insgesamt sind die Befragten mit der Beratung zufrieden bis sehr zufrieden.

Die Bedeutung von Qualitätsmerkmalen der Beratung können von Öko-Erzeugern und von Beratungskräften sowie Forschern unterschiedlich gewichtet werden. So sind z.B. Vorbereitung und Strukturierung des Beratungsgesprächs (Abschlussgespräch) für die Befragten wenig wichtig bis unwichtig, für die Berater jedoch ein wesentlicher Bestandteil alltäglicher Arbeitspraxis. Mögliche zukünftige Schritte für Anbieter von Beratungsleistungen sind das Einholen regelmäßiger, anlass- und leistungsbezogener Rückmeldungen der Nutzer. Darauf aufbauend kann der Status Quo gewahrt, die Effizienz verbessert und Aufwand gesenkt werden – gegebenenfalls auch durch spezifische Kooperation untereinander.

Die bundesweit erhobenen Daten liefern Erkenntnisse über die Inanspruchnahme von und die Zufriedenheit mit Beratung im ökologischen Landbau aus Sicht unterschiedlicher Anbieter-Nutzer-Konstellationen. Trotz der großen Herausforderung, Beratung als ein prozesshaftes und komplexes Phänomen mit starker Abhängigkeit von den beteiligten Personen und behandelten Problemen überhaupt zu erfassen, ist eine Evaluierung der Beratung im ökologischen Landbau für den Zeitraum 2011-2013 gelungen.

Literatur

- Filler, G., Müller, U., Baumbach, U. (2012): Stand und Perspektiven der Ökolandbauberatung in Deutschland am Beispiel von Sachsen. Berichte über Landwirtschaft, Heft 2, Band 90.
- Helmle, S.; Schweiß, R.; Blattert, S. (2013): Nutzung, Bewertung und zukünftige Ausrichtung der landwirtschaftlichen Beratung Baden-Württembergs – Ergebnisse einer Befragung von Landwirten im Mai 2013. https://www.landwirtschaft-bw.info/pb/site/lel/get/documents/MLR.LEL/PB5Documents/lel/Abteilung_1/Beratung_2020/Extern/Beratung2020_25Ok2013_Korrektur.pdf (Abruf 01.09.2014).
- Jund, D. (2002): Ökolandbau-Betriebe ohne Verbandsmitgliedschaft in Baden-Württemberg: Situationsanalyse zu Information, Beratung, Bildung und Vermarktung. Universität Hohenheim (Diplomarbeit Fachgebiet Landwirtschaftliche Kommunikations- und Beratungslehre)
- Kuhnert, H.; Nieberg, H., Sanders, J. (2011): Staatliche Förderung von Beratungsangeboten zum ökologischen Landbau in Deutschland. Sonderheft 347, 2., überarbeitete und aktualisierte Auflage: <http://d-nb.info/101443923X/34> (Abruf 01.09.2014).
- Lehmann, I. (2005): Wissen und Wissensvermittlung im ökologischen Landbau in Baden Württemberg in Geschichte und Gegenwart. Margraf, Weikersheim, 232 S..
- Luley, Horst (1996): Information, Beratung und fachliche Weiterbildung in Zusammenschlüssen ökologisch wirtschaftender Erzeuger. Margraf, Weikersheim.